



Faktenblatt

Datum:

11. November 2015

Gesundheitliche Folgen des Rauchens

Die gesundheitlichen Folgen des Rauchens sind in zahlreichen Studien nachgewiesen worden. Die Hälfte aller täglich Rauchenden stirbt frühzeitig, davon wiederum die Hälfte vor dem 70. Altersjahr. Im Durchschnitt reduziert sich die Lebenserwartung täglich Rauchender gegenüber Nichtrauchenden um 14 Jahre.

Raucherinnen und Raucher sterben am häufigsten an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, gefolgt von Lungenkrebs, Atemwegerkrankungen und anderen Krebsarten. Herz-Kreislauf-Krankheiten sind für 39% aller tabakbedingten Todesfälle verantwortlich, Lungenkrebs für 28%, die übrigen Krebsarten für 14% und 15% durch Erkrankungen der Atemwege.¹

Die jährliche Zahl der Todesfälle infolge des Tabakkonsums beträgt heute weltweit über 6 Millionen. Alle sechs Sekunden stirbt ein Mensch als Folge seines Tabakkonsums; das ist jeder zehnte Todesfall. Ohne Gegenmassnahmen dürfte die Zahl der Tabaktoten laut WHO bis 2030 auf 8 Millionen pro Jahr ansteigen. Damit wäre das Rauchen für mehr Todesfälle verantwortlich als jede einzelne Krankheit.

2012 starben in der Schweiz 6200 Männer und 3300 Frauen vorzeitig an den Folgen des Rauchens. Diese Zahl ist mehr als sechsmal so hoch wie die Summe aller Todesfälle infolge von Verkehrsunfällen (301), illegalem Drogenkonsum (121), Aids (30), und Suiziden (1037) zusammen.²

Der Tabakkonsum verursacht eine Reihe von nicht-übertragbaren Krankheiten und ist somit eine grosse Belastung für die öffentliche Gesundheit und die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die Kosten für die medizinische Behandlung dieser Krankheiten belaufen sich in der Schweiz auf 1,7 Milliarden Franken pro Jahr. Sie werden vor allem durch ärztliche Leistungen, aber auch durch Ausgaben für Arzneimittel- und Spitalaufenthalte verursacht. Hinzu kommen Erwerbsausfallkosten von 3,9 Milliarden Franken pro Jahr, wenn Rauchende erkranken und für kürzere oder längere Zeit arbeitsunfähig werden. Die gesundheitlichen Probleme belasten nicht nur die Volkswirtschaft, sondern auch die Familien und Angehörigen der Rauchenden.

Nichtübertragbare Krankheiten wie Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf- und Atemwegerkrankungen sind heute weltweit die häufigste Todesursache. Sie nehmen aus verschiedenen Gründen zu. Mit einem gesunden Lebensstil lassen sie sich jedoch zu einem grossen Teil verhindern. Der Bundesrat will die Gesundheitsförderung und Vorbeugung im Rahmen seiner Strategie Gesundheit2020 verstärken und so die Zahl von nicht-übertragbaren Krankheiten spürbar reduzieren.

¹ Quelle: Bundesamt für Statistik (Zahlen für 2012), Gesundheitsbefragung.

² Quelle: Dito.

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Abteilung Kommunikation und Kampagnen, Sektion Kommunikation, <mailto:media@bag.admin.ch>
www.bag.admin.ch

Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.